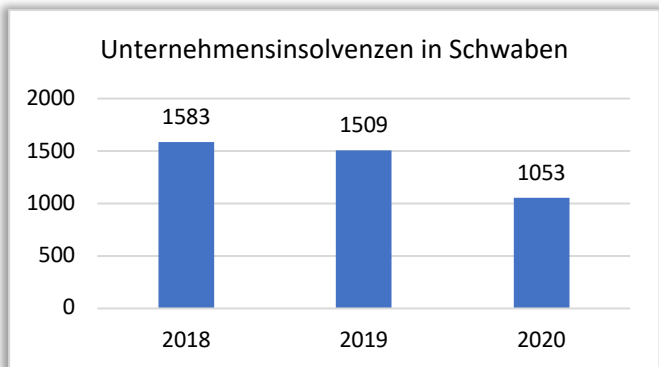


Warum ist es höchste Zeit zu reagieren?

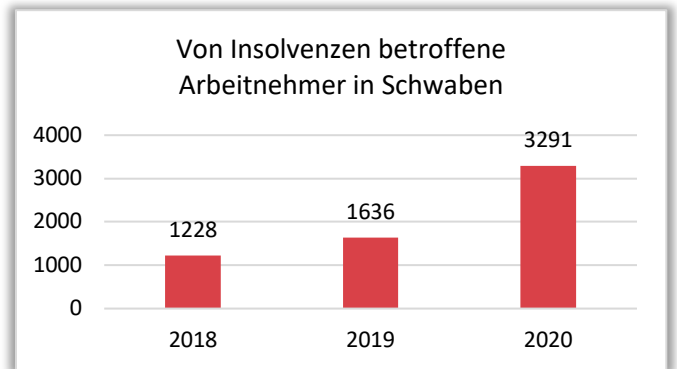


Laut Insolvenzstatistik der IHK Schwaben ist die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen 2020 im Vergleich zum Vorjahr um -30% zurückgegangen.

Die Daten der IHK Schwaben zeigen, dass mit Insolvenzen gerade im letzten Jahr erhebliche Arbeitsplatzverluste verbunden waren.



Quelle: IHK Schwaben



Quelle: IHK Schwaben

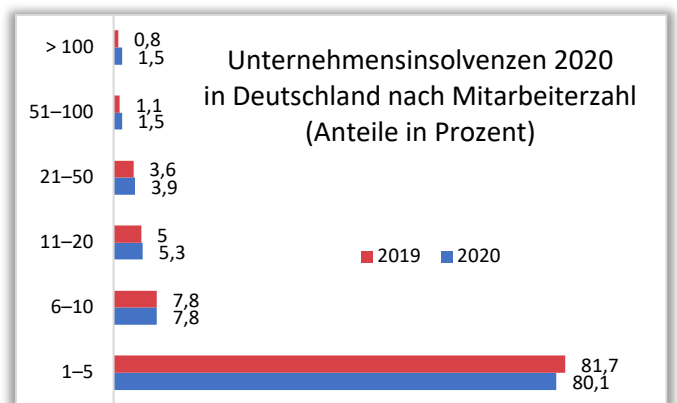
Wie kann das sein, mitten in der Corona-Krise?

Da die Pflicht zur Anmeldung der Insolvenz für überschuldete Unternehmen zunächst bis Ende April ausgesetzt wurde, vermittelt diese Statistik ein falsches Bild. Die befürchteten Insolvenzen wurden offensichtlich nur verschoben. Denn die Konjunkturumfrage des Ifo Instituts für Wirtschaftsforschung vom Februar 2021 ergab, dass fast jedes fünfte Unternehmen in Deutschland existenziell bedroht ist! 18,7 Prozent der Unternehmen gaben an, in existentiellen Schwierigkeiten zu stecken.

Im Vergleich zum Vorjahr waren 2020 doppelt so viele Arbeitnehmer von Unternehmensinsolvenzen betroffen. Und das obwohl weniger Insolvenzen angemeldet wurden.

Zwar melden nach wie vor hauptsächlich Kleinunternehmen Insolvenz an. Doch der Anteil der Unternehmen, die 11 oder mehr Mitarbeiter beschäftigen, steigt.

Das sind die 10 gefährdetsten Wirtschaftsbereiche:



Quelle: Creditreform Wirtschaftsforschung



Quelle: Ifo Konjunkturumfrage, Februar 2021

Beginnt jetzt das große Job-Sterben?

Vorerst konnte die Kurzarbeiterregelung eine stärkere Entlassungswelle verhindern. Trotzdem steigt die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland bereits. Im Januar 2021 waren 475.000 mehr Menschen arbeitslos als im Januar des Vorjahres. Sobald die Fristaussetzung für Insolvenzanträge wieder aufgehoben ist, werden weitere, massive Arbeitsplatzverluste folgen.

Jetzt zählen jeder Betrieb und jeder Arbeitsplatz, den wir noch retten können!
Unterstützen Sie deshalb den Unternehmerkreis Zukunft in Not. www.zukunft-in-not.de